

Abonnement:

Für 6 Monate 65000
3 Monate 38000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Voranszahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend

Expedition:

Rua de S. José 63, hinter dem Grande Hotel.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: H. Brüggemann.
Campinas: J.U. Keller-Frey, Rua 11 de Agosto 20
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: Otto Jordan.
Piracicaba: Bento Vollet.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 122
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Cnriyba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Südbrasilien und die Plata-Staaten.

Von Dr. med. Canstatt in München.

Die neuerdings geplanten Versuche, geeignete Gegenden für die deutsche Kolonisation zu gewinnen, gaben mir die Veranlassung zu folgenden in Bezug auf diesen Gegenstand vielleicht nicht ganz werthlosen Mittheilungen.

Als Arzt während einer langen Reihe von Jahren (1865 bis 1886) in Südamerika heimisch, fand ich in Brasilien sowohl, wie auch in den La Plata-Staaten vielfach Gelegenheit, jene Erfahrungen zu sammeln, die ich hier zur Besten meiner Landsleute zu verwerthen gedachte. Entgegen so manchen früheren Veröffentlichungen, welche dem Berichte nicht immer urtheilfähiger, dritter Personen oder dem nur kurzen Aufenthalt an einigen Seeplätzen ihre Entstehung verdankten, war ich durch meine Verhältnisse begünstigt, im Innern jener überseeischen Länder vielfache Beobachtungen anzustellen und durch den ausgedehnten Verkehr mit allen Schichten der Bevölkerung mein eigenes Urtheil mehr noch zu begründen. Im Interesse des Lesers werde ich jedoch meine Mittheilungen nur auf die zur Kolonisation ausschliesslich geeigneten Gegenden beschränken: auf die südliche Provinz Brasiliens, von dem Hochplateau São Paulo ausgehend, und von den sogenannten La Plata-Staaten auf Uruguay und Argentinien bis zum 40.° s. Br.

gutartiger als in Europa auftritt. Von Typhus kommen nur vereinzelte Fälle vor, endemisch dagegen, doch meist nur im Sommer, tritt Ruhr auf. Erfolgreich indessen wird sie von den Eingeborenen durch eine erprobte Kur bekämpft, welche innerlich durch die Anwendung von Simaruba, äusserlich durch die wiederholte Applikation von Verweilklystieren, zusammengesetzt aus Salicylsäure mit Gummi-arabicum in Minimaldosis, besteht. Wechselfieber kommt nur selten vor, da die hier erwähnten Gegenden frei von jeder zu malarischen Krankheiten disponirenden Bodenbeschaffenheit sind. Syphilis machte leider in den letzten Jahren mehr Fortschritte, obgleich die öffentlichen Häuser sanitärer Aufsicht unterstellt sind. Ihre Prognose ist günstiger als in Europa. Viel wird von Vergiftungen durch Schlangenbisse gefabelt, doch übersteigen sie nicht die Zahl der in Europa beobachteten und ist das Hauptmittel der Eingeborenen dagegen das hier wachsende Jaborandi (Pilocarpin). Delirium tremens hat sich in neuerer Zeit von den Eingewanderten auch in einzelnen Fällen auf Eingeborene übertragen.

Von Parasiten finden sich auch hier Echinococcus, Cysticercus, Helminthiasis, Pulex penetrans und Filaria Wuchereri, letztere jedoch sehr selten. Den einzigen Fall davon beobachtete ich in Jaguarão (Brasilianer aus Bahia) an der brasilianisch-uruguayischen Grenze. Weniger häufig als in Europa kommt der Sonnenstich hier vor, da man den Kopf sorgfältiger als dort durch Tücher und Hüte vor dem Einfluss der Sonne schützt. Die Neugeborenen entwickeln sich auffallend gut und rasch. Der an europäische Verhältnisse gewöhnte Arzt täuscht sich im Anfang leicht bei Kindern in der Schätzung ihres Alters. Auffallend selten sind Bildungsfehler, auch die Dentition geht ohne Beschwerden von statten und Rhachitis beobachtet man nur bei Fremden. Die Skrophulose ist eben so selten. Marasmus der Kinder ist nur beim Tode der Mutter und daraus entspringender schlechter Ernährung zu sehen. Gangrän zeigt sich nur bei komplizirten Wunden, wo jeder antiseptische Eingriff durch Fehlen eines Arztes mangelt. Krebs und andere Geschwülste sind hinsichtlich der Bevölkerungsdichtigkeit in gleichem Verhältnisse wie in Europa vorhanden. Anämie aber findet sich in bedeutend geringerer Masse wie dort, da neben der besseren Ventilation der Häuser die tägliche Nahrung aller Bevölkerungsklassen vorzugsweise in Fleisch besteht. Man begegnet daher nur sporadischen Fällen von Leukämie, Diabetes und Bright'scher Krankheit.

Zeitweise tritt auch in Santos das Gelbe Fieber noch epidemisch auf; weiter südlich wurde dasselbe jedoch seit dem Jahre 1872 nicht mehr beobachtet. Hier sei auch des Umstandes erwähnt, dass die in Rio de Janeiro in neuerer Zeit beobachteten Fieber-Epidemien auf den Hafen und die ihn südlich begrenzenden Stadttheile bis zu ihrem Aufstiege auf die Tijuca und den Corcovado beschränkt blieben. In dem gegenüberliegenden Niteroy und S. Domingo trat das Gelbe Fieber dagegen gar nicht auf. Drei Jahre hindurch (1864 bis 1867) war dasselbe auch in Rio de Janeiro vollständig erloschen, so dass man das hierfür erbaute Hospital zum Invalideuhause umgewandelt hatte, bis plötzlich, durch fremde Schiffe eingeschleppt, die Krankheit wieder auftrat, um seither, doch nur während des Sommers, festen Fuss zu fassen. Rio de Janeiro wird aber stets der Ausgangspunkt neuer Epidemien bleiben, da nächst dem allgemeinen Schmutze der Stadt, der Hafen, als Abfuhrort aller faulenden und verfaulten Produkte derselben durch die ihn umschliessenden Höhen und Berge dem Durchzug reinigerer Winde verschlossen ist. An dem gleichen Uebelstand, wenn auch in vermindertem Masse, leidet der Hafen von Santos. Während des Sommers 1872 beobachtete ich auch in Montevideo eine durch Einschleppung erzeugte Epidemie des Gelben Fiebers, die sich jedoch ebenfalls auf den Hafen und seine nächste Umgebung beschränkte. Die höher gelegenen Stadttheile blieben gänzlich verschont und die Dauer der Epidemie fand beim Wechsel der Jahreszeit ein rasches Ende.

Auf der Hochebene von São Paulo kommen epidemische Krankheiten nicht vor. Als sporadische Fälle zeigen sie sich nur in den Küstenorten nördlich der Provinz Rio Grande do Sul, woselbst auch zuweilen Elephantiasis, Hämaturie, Beri-Beri, Tetanus traumaticus und Furunculosis vorkommen. Die im Sommer überwiegende Morbilität beträgt 10 bis 20 Prozent, die Mortalität nur 2 bis 5 Prozent für Stadt- und Landbewohner im Allgemeinen. Beide stellen sich somit günstiger als in anderen Zonen und der deutsche Einwanderer hat keine Akklimatisationsperiode durchzumachen. Mit Ausnahme der Ruhr und der Furunculose, sowie des Tetanus traumaticus zeigen sich überhaupt die Einwanderer nahezu immun für endemische Krankheiten, so dass unter 1000 Krankheitsfällen dieser Art unter Eingeborenen, kaum ein einziger auf den Fremden trifft.

Rheumatismus kommt in allen Schichten der

Bevölkerung am häufigsten vor, da dieselbe sich ohne die mindeste Fürsorge gegen Erkältung sorglos dem oft raschen Wechsel der Temperatur von 5 bis 10° R. aussetzt. Besonders gilt dies von den Tropicos, welche von weither, ohne Rücksicht auf Tag und Nacht, auf Sturm und Regen, Vieh in grosser Anzahl nach den zahlreichen bekannten Schlachthöfen (Saladeros) bringen, um hier für In- und Ausland zur Verwendung hergerichtet zu werden. Osteomalacie fehlt gänzlich. Herzfehler finden sich als Folgen von Endocarditis, die mit den rheumatischen Leiden eintritt, häufig vor. Ebenso sind Aneurysmen nicht selten. Apoplexie wird bei allen Klassen häufig beobachtet. Das Wohlleben, dem Uruguayer, Brasilianer, Argentinier, Spanier und Portugiesen hier fröhnen, indem sie oft fünfmal des Tages eine Mahlzeit mit Wein und geistigen Getränken zu sich nehmen, Siesta halten, überhaupt dem Körper zu wenig Bewegung gestatten, mag diese Krankheitserscheinung genügend erklären.

In den Gegenden, welche dem Aequator sich nähern, sind Krankheiten des Nervensystems im Allgemeinen vorherrschend. Sie werden überdies noch durch die ausschweifende Lebensweise der Brasilianer und Portugiesen begünstigt. Hautkrankheiten sind nur zahlreich unter den farbigen Rassen.

Bei dem raschen Temperaturwechsel wird die kleinste Wunde zum veranlassenden Moment des Tetanus und Trismus, doch hat das Lister'sche System, wodurch man in solchen Fällen den Verbandwechsel vermeidet, das Auftreten bereits auf ein Minimum reduziert. Den Trismus Neugeborener hat man durch Anlegung eines Nabelverbandes mit Jodoform zu vermeiden gelernt. Chorea zeigt sich sporadisch bei Eingeborenen, sowie auch Reflexkrämpfe. Krankheiten des äusseren Gehörganges entstehen häufig durch Einnistung von Insekten beim Schlafen im Camp. Augenkrankheiten finden sich trotz des grellen Sonnenlichtes nicht häufiger vor als in anderen Ländern und sind durch die gleichen Ursachen bedingt. Ebenso verhält es sich mit Krankheiten des Kehlkopfes und der Rachenhöhle, mit Ausnahme der Bronchitis, die häufig durch Erkältung hervorgerufen wird.

Entschieden verderblich ist das Klima hier für Tuberkulöse. Käsigte Herde, Blutungen etc., die sich in grosser Anzahl hier finden, tragen zu dem äusserst rapiden Verlaufe der Krankheit, besonders bei der farbigen Rasse, bei, die jedoch weniger derselben ausgesetzt ist. Irthümlicherweise werden leider noch zu oft Kranke dieser Art aus Europa hierher geschickt, die nur zu schnell ihrem Schicksal hier anheimfallen. Gastritiden, hervorgerufen durch Ueberfüllung des Magens, verbunden mit anderen akuten und chronischen Magenleiden, treten häufig auf. Ebenso verhält es sich mit hämorrhoidalen Leiden. Die durch Einschleppung eingebrachte letzte Cholera-Epidemie wurde von 1867—1868 beobachtet. Blasen- und Gallensteine treten vorzugsweise in der argentinischen Provinz Entre Rios auf, woselbst dem Boden sowie dem Wasser gleicher Salzgehalt fehlt. Der Icterus ist bei Eingeborenen nicht selten.

Die Geburten selbst sind bei den Eingeborenen, wie ich es noch in keinem anderen Lande beobachtet, ohne Ausnahme normal. Der Mangel an Schonung im Wochenbette aber gibt häufig Veranlassung zu Metritis, Para- und Perimetritis etc., namentlich bei den unteren Klassen der Bevölkerung. Ebenso kommen Myome, Ovarialcysten und Carcinome etc. in gleicher Menge wie in anderen Welttheilen zur Beobachtung. (Schluss folgt.)

Uebersieische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Aus dem Fonds für Pflege und Förderung der Kunst hat Prinzregent Luitpold von Bayern 25,000 Mark zur Errichtung eines Kunstbrunnens auf dem Marktplatz in Schweinfurt bewilligt. Derselbe soll mit dem Rückert-Denkmal in Verbindung gebracht werden. Herr Dr. v. Stephan hat nun auch für Bauten der Post angeordnet, dass von den Bauanschlägen, Zeichnungen etc. alle Fremdwörter fern zu halten und auch die technischen Ausdrücke der deutschen Sprache möglichst anzupassen sind. Eine weitere Anordnung geht dahin, bei den zur Zurechtweisung für das Publikum dienenden Aufschriften in den Post- und Telegraphengebäuden, so weit dies noch nicht geschehen ist, gleichfalls deutsche Bezeichnungen ausschliesslich in Anwendung zu bringen. So sollen beispielsweise die allgemein missbrauchten Fremdwörter Corridor, Etage, Portier etc. durch die deutschen Bezeichnungen Gang, Geschoss, Pförtner etc. ersetzt werden. Bei den Berliner Bauten ist diese Anordnung bereits überall zur Durchführung gelangt.

Der Reichsanzeiger bringt einen königlichen Erlass, durch welchen den Direktoren und Gymnasiallehrern der Rang der Räte 5. Klasse verliehen wird.

Die Nachricht, dass dem Norddeutschen Lloyd die Beförderung der englischen Donnerstagspost nach Amerika übertragen wurde, ist der „Times“ zufolge in Southampton freudig begrüsst worden. Die deutsche Gesellschaft, deren Schiffe seit 29 Jahren in Southampton jeden Donnerstag anlaufen, erfreut sich bei der dortigen Bevölkerung besonderer Beliebtheit.

In Erlangen ist am 25. Nov. Direktor Dr. K. Heyder, Universitätsprofessor, gestorben.

Die von dem deutschen Abgeordneten Dirichlet und Hasencler gegen ihre Verurtheilung zur Herausgabe von Parteiidiäten eingelegte Revision wurde vom Reichsgerichte verworfen.

Im nächstkommenden Sommer feiert die Universität Göttingen das Fest ihres 150jährigen Bestehens.

Die Verhaftung einer Tänzerin in Berlin, welche innige Beziehungen zu einem früheren Konsul unterhielt, erregte vor längerer Zeit grosses Aufsehen. Numehr ist die Voruntersuchung abgeschlossen und die Anklage erhoben. Dieselbe richtet sich gegen die Tänzerin, deren Bruder und den ehemaligen Konsul. Dieser hatte im Verkehr mit seiner leichtfertigen und leichtfertigen Freundin sein ganzes aus 800,000 Mark bestehendes Vermögen durchgebracht und sich dann noch in Schulden gestürzt, die schliesslich eine Höhe von 300,000 Mk. erreichten. Die Anklage lautet auf Wechselfälschung.

In Leipzig starb am 28. Nov. der bekannte Verlagsbuchhändler Otto Spamer, geb. 1820 in Darmstadt.

In Breslau wurde der Bankier Th. Krieger auf dem Weg zur Börse wegen Unterschlagung von Depots verhaftet. In der Kasse fand man 900 Mark. Die Unterbilanz ergab bisher fünfhunderttausend Mark. Krieger legte bereits ein Geständnis ab. Viele kleine Leute und die dortige Börse sind in Mitleidenschaft gezogen. Als Ursache des Fallissements wird Baissespekulation in Laura-Aktien bezeichnet.

Ein kaum glaublicher Ausweisungsfall eines nicht preussischen Polen liegt einem Erkenntnis des Oberverwaltungsgerichts zu Grunde, welches der preussische Minister des Innern uulänglich den Behörden mitgetheilt hat. Die „Ostdeutsche Volkszeitung“ berichtet hierüber Folgendes: Ein Preusse wandert nach der dritten Theilung Polens um das Jahr 1800 nach Südpreußen ein. Nachdem letzteres russisch geworden, wanderte im Jahre 1827 der 1808 in dem damaligen als Herzogthum Warschan bestandenen Südpreußen geborene Sohn jenes Preussen in das Vaterland seines Vaters zurück und lässt sich in einem Kreise in Westpreussen nieder, heirathet dort 1838 eine Preussin und erwirbt 1839 Grundbesitz. In den sechziger Jahren führt er 3 Jahre das Schulzenamt und stirbt im Dezember 1878 im Alter von 70 Jahren. Im Jahre 1838 war ihm ein Sohn geboren, der seit 1860, also seit 20 Jahren, Vorsitzender des katholischen Kirchenvorstandes seines Heimatldorfes, dort ein Grundstück von 40 kalmischen Morgen durch Erbgang besitzt und mit einer Preussin verheirathet ist. Dreimal hat sich derselbe als Heerespflichtiger zur Musterung gestellt und ist nur wegen einer Augenkrankheit entlassen worden, während sein Bruder unter übrigens ganz gleichen Verhältnissen seiner Militärpflicht bei der Fussartillerie in Königsberg hat genügen müssen. Dieser in Preussen geborene und ansässige Mann, dessen Grosseltern väterlicher- und mütterlicherseits Preussen waren, erhält nun im Alter von 48 Jahren den Ausweisungsbeehl von seinem Landrath, dem er binnen 8 Tagen folgen soll. Er ist mit seiner Klage dagegen bis an das Oberverwaltungsgericht gegangen und dort entgültig abgewiesen worden. Das Erkenntnis stellt fest, dass der Kläger kein Preusse und daher die Ausweisung berechtigt ist. Eine ganz bezeichnende Beleuchtung giebt die Schlussstelle: „Die Frage endlich, ob die russische Regierung gehalten ist, den Kläger aufzunehmen, berührt die hier zu treffende Entscheidung überall nicht, kann vielmehr nur für die Vollstreckung der Ausweisung in Betracht kommen.“ Sogar die konservative „Allg. Ztg.“ findet diesen Fall im höchsten Grade seltsam.

Unweit Knixhaven wird eine neue Kinderheilstätte errichtet, wozu durch Vermächtniss des Hamburger Kaufmannes Chr. Görne 600,000 Mk. geschenkt sind. 120 Kinder werden dort Aufnahme finden können.

Im gegenwärtigen Winterhalbjahr besuchen 5357 Studierende die Universität in Berlin. Es ist damit weitaus die höchste Ziffer in dem Personalbestande einer deutschen Hochschule erreicht. Neu immatrikulirt wurden nicht weniger als 2230 Studenten, während der Verlust am Ende des vergangenen Semesters nur 1164 betrug. Die gegenwärtige Zahl ist um 1066 höher als die im Sommerhalbjahr und übertrifft auch das letzte Wintersemester um 165.

Der halboffizielle „Fanfulla“ entnimmt aus „zuverlässigster Quelle“ die Nachricht, die Jesuiten würden baldigst in Berlin eine grosse Erziehungsanstalt für den Klerus und die vornehme Jugend errichten. Die Konzession sei bereits erfolgt.

Der kürzlich in Berlin verstorbene Generalkonsul Joseph Behrens, ein geborener Landsberger, hat — der „Neum. Ztg.“ zufolge — der Stadt Berlin 300,000 Mark, der Synagogen-Gemeinde in Berlin 150,000 Mark vermacht.

Aus Hamburg ist ein für die deutsche Neu-Guinea-Gesellschaft erbanter Dampfer, welcher dreizehn hölzerne Häuser an Bord hatte, nach Neu-Guinea abgegangen.

Ein technisches Geschäft am Rhein sucht als Reisenden zum Besuch von Zucker- und Maschinenfabriken einen ausdauernden Radfahrer zu mehrmonatlichen Reisen durch ganz Deutschland.

Frankreich.

Die Pariser Presse wird zum besten der Ueberschwemmten in Südfrankreich ein Karussell und ein grosses Volksfest im Industriepalast veranstalten. Der Schaden, welchen die Wasser im Süden angerichtet, wird auf mehr als 30 Millionen geschätzt.

In Frankreich wird, wie die „Liberta catolica“ schreibt, das abgeschnittene Haar derjenigen jungen Mädchen verkauft, welche diesen Schmock beim Eintritt in ein Kloster verlieren. Ein Nonnenkloster soll damit bereits eine Einnahme von 30,000 Frs. erzielt haben. Der Ertrag ist für milde Zwecke bestimmt, und rechtefertigte man jenen Handel kürzlich mit dem Hinweis auf die Frauen von Carthago. Diese nämlich schnitten, als ihre Stadt von den Römern belagert wurde, ihr Haar ab und machten daraus Bogenschneln.

Vor dem Schwurgericht von Loir-et-Cher in Frankreich hat sich ein Prozess abgespielt, welchem eine wahrhaft barbarische That, die Verheerung einer Mutter durch ihre eigenen Kinder, die sie angeblich für eine Hexe hielten, zu Grund liegt. Der Schauplatz des Verbrechens ist die Salogne, eine von der Kultur so wenig beleckte Gegend, das Wahrsager und Heilkünstler fast in allen Dörfern eine grosse Rolle spielen. Die 68jährige Wittwe Lebon hatte sich im vorigen Sommer in das Haus ihrer Tochter zurückgezogen, nachdem sie sich krank gearbeitet und als Dienstmagd zu 50 Francs jährlich 800 Francs erspart hatte. Dieses Kapital stach ihren Kindern, der verheiratheten Tochter und ihren zwei Söhnen, dermaßen in die Augen, dass sie beschlossen, die arme Alte, die es während eines längeren Krankenzustandes wieder aufzuleben konnte, noch rechtzeitig aus der Welt zu schaffen und allerlei Missgeschick abzulenken, dass sich seit dem Einzug der Mutter in ihre Familie eingestrichelt hatte. Man wurde einig, sich der „Hexe“ zu entledigen. Als die Brüder am 27. Juli in das Haus der Schwester kamen, fanden sie die alte Mutter mit verbrannten Brauen im Bette liegen, was von einem Versuch herrührt, die Tochter gemacht hatte, die Kranke in's Heerdfeuer zu stoßen. So geht aus der Aussage eines ihrer kleinen Enkel hervor, der später mit seinen zwei Geschwistern, hinter dem Bette verborgen, der Greuelthat beigewohnt hat. Nach einer Unterredung trat die Tochter auf die Mutter zu und wollte ihr zu trinken geben; die Alte aber wies sie zurück, weil sie den Trank, wohl nicht mit Unrecht, für vergiftet halten mochte. Gegen 6 Uhr Abends fassten die Verschworenen die alte Frau und trugen sie in das lodernde Herdfeuer, nachdem ihr Kopf und wahrscheinlich auch ihr Gewand mit Petroleum getränkt worden waren. „Sie schrie anfangs fürchterlich“, sagte der gegen seine Eltern und Oheim aufgerufene Zeuge, „und versuchte sich zu erheben; aber dann wurde ihr Winseln immer leiser.“ Vier volle Stunden sahen die Entmenschten der Verbrennung zu. Um 10 Uhr war alles vorüber, die zwei Söhne liefen auf die Mairie, um den Tod ihrer Mutter anzuzeigen. Dann begaben sie sich in's Pfarrhaus und verlangten zur Beichte vorgelassen zu werden. Der Pfarrer sass beim Nachessen und beschied sie auf den nächsten Tag, versprach ihnen aber, in der Kirche ein blaues Band zu weihen, das sie mitbrachten und als der Segen darüber gesprochen worden war, entzweischneiden und um ihre Häuse bänden. In der Frühmesse erschienen beide Brüder und Frau Thomas, und gleich darauf nahm der Pfarrer den Verbrechern die Beichte ab. Die Gensdarmrie schritt ein, man fand die verkohlten Ueberreste noch auf dem Herd; der Kopf, um welchen sich der rechte Arm wie eine Epheuranke um einen Stamm wand, als hätte das Opfer die letzte Kraft aufgeboden, um das Gesicht zu schützen, die Füsse und die Schenkelbeine. Die Haube sass noch zum Theil auf dem Kopfe und wird als Beweisstück im Prozess dienen. Die Hausbewohner behaupteten, die gelähmte Frau wäre in's Feuer gefallen, während sie auf dem Felde waren, allein sie widersprachen sich in ihren näheren Angaben, und der Schwiegersohn legte zuerst ein Geständniß ab. Dann lenkten die Söhne in die Bahn der Wahrheit ein, und um sich an ihrem Schwager zu rächen, massen sie ihm die thätigste Rolle bei. Er hätte die Greisin mit dem Stiefel auf die Brust getreten, um sie auf dem Herd zu erhalten, während seine Frau aus dem Bett noch mehr Stroh holte, es zu einem Wisch zusammenthat und damit das Feuer schürte. Frau Thomas war auch bei der Konfrontation mit den Ueberresten am frivolisten. Sie verzog keine Miene und sagte: „Ich habe sie schon genug gesehen.“ Das Schwurgericht verurtheilte die Frau Thomas und ihren Mann zur Todesstrafe, die Brüder Lebon zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

Italien.

Wenn man die Piazzetta della Pigna im Vatikan betritt, wo jetzt das neue von Leo XIII. dorthin gestellte Concils-Deukmal steht, sieht man viele Arbeiter, die mit den Vorarbeiten für die zu Ende des Jahres 1887 zu eröffnende Vatikanische Ausstellung beschäftigt sind. Auf besagter Piazzetta nämlich und in dem jüngst erneuerten Theile des vatikanischen Sculpturen-

Museums werden alle die Geschenke angestellt sein, die Leo XIII. von der katholischen Welt anlässlich seines 50jährigen Priesterjubiläums empfangen wird. Zum Zwecke der Ausstellung wird die Piazzetta mit einem Glasdache versehen werden. Man erwartet Geschenke aus allen Welttheilen. Die Katholiken Neapels schicken, wie es heisst, dem Pabst einen prachtvollen vergoldeten Thron. Aus Deutschland soll eine Bibliothek, bestehend aus allen während des Pontificats Leos XIII. gedruckten katholischen Werken, als Geschenk eintreffen. Die Offiziere der weiland päpstlichen Armee werden unter Führung des bekannten Generals-Kanzler ein prächtiges aus Silber und Gold gearbeitetes Schreibzeug überreichen.

Oesterreich-Ungarn.

Eine interessante Persönlichkeit ist Anfang Dezember in Pest gestorben. Iwan Wassiliewitsch Bachnautow war seiner Zeit ein Anführer der russischen Nihilisten; ihm wurde der Plan zur Unterminierung des Petersburger Winterpalastes (1880) zugeschrieben. In Russland zu zehnjähriger Festungshaft und zur lebenslänglicher Verbannung nach Sibirien verurtheilt, wusste er nach einer Haft von drei Jahren und acht Monaten aus der Pauls-festung zu entfliehen. Nach verschiedenen Irrfahrten und mit dem grössten Elend kämpfend kam er endlich nach Pest, wo er Anfangs Tagelöhner war. Später bildete er sich zum Photographen aus und erhielt eine anständige Stelle. Er lebte hier unter dem Namen Gromann.

Rumänien.

Der König von Rumänien hat der Armee und den Kammern seinen Neffen, den Prinzen Ferdinand von Hohenzollern, am 26. Nov. feierlich als künftigen Thronerben vorgestellt. Der junge Prinz wurde als Unterlieutenant in die rumänische Armeeliste eingetragen.

Belgien.

In der belgischen Kammer erklärte der Finanzminister bei der Beratung des Militärbudgets, die Armee habe bereits eine Kriegsstärke von mehr als 130,000 Mann, die Regierung beabsichtige daher weder die persönlichen noch die finanziellen Lasten zu steigern; indessen würden zur Verbesserung der Infanteriewaffen Summen erforderlich sein, und wenn auch Antwerpen der Hauptstützpunkt der Landesvertheidigung bleiben müsse, so könnte es doch notwendig werden, die Forts, welche die Maaslinie vertheidigen, zu verstärken.

In Brüssel hatte sich das Gerücht verbreitet, einer der Diebe des unterm 27. Nov. in Verviers entdeckten grossartigen Postdiebstahls sei in London verhaftet worden, aber weder der Londoner Polizeivorstand weiss etwas davon, noch sind Nachrichten an die Brüsseler Behörde gelangt. Es liegt vielmehr die Vermuthung nahe, dass die Diebe in Amsterdam ein nach New-York gehendes Schiff bestiegen haben.

Der Sultan von Sansibar lässt für 17 Millionen Franken Kupfermünzen in der Münze zu Brüssel prägen.

Grossbritannien.

Der Vorschlag tritt auf, das dreihundertjährige Gedächtniss der Enthauptung der Königin Maria von Schottland (1587) im nächsten Jahre durch einen Trauerzug zu begehen, der die Königin, ihre Freunde und Feinde in der damaligen Tracht darstellen würde. Der Zug soll sich von dem Enthauptungsplatze Fotheringlay bis nach Peterborough begeben, wo vormals ihre Ueberreste beerdigt waren.

Die englische Regierung droht in Irland wieder schärfer zuzugreifen zu wollen. Neue Truppen-Nachschube haben statt gefunden, um blutige Pachtzinskönflikte auf der grünen Insel zu unterdrücken. Einem der hervorragendsten irischen Führer John Dillon ist eine ökonomische Kerkerstrafe angedroht, wenn er nicht Bürgschaften für sein künftiges gutes Verhalten giebt.

In London eingegangenen Nachrichten zufolge ist der mit englischen Offizieren bemannte Dampfer „Takalu Maru“ untergegangen, wobei gleichzeitig der Verlust vieler Menschenleben zu beklagen ist. Das Fahrzeug ging von Hakotado mit Passagieren nach Neegata in See und wurde in der Nähe des letzteren Ortes von einem heftigen Sturme überrascht, so dass man es für räthlich hielt, mit voller Dampfkraft dem nahen Hafen zuzusteuern. Da aber die Kessel alt und fehlerhaft waren, konnten sie den verstärkten Druck nicht aushalten und explodirten, worauf der Dampfer unverzüglich unterging. Von dem an Bord befindlichen 96 Personen gelang es nur einem einzigen Eingeborenen, das Gestade zu erreichen; die übrigen 95 ertranken.

Afrika.

Der junge Kongostaat ist durch das Andrängen der Araber schliesslich bedroht. Fest steht jetzt, dass in der Station Stanley-Falls ein heftiger Kampf stattgefunden hat. Die Kongoregierung verweigert leider jede Auskunft darüber. Lieutenant Dubois auf der Station Stanley-Falls soll nicht ertrunken, sondern auf der Flucht von einem Pfeil durchbohrt worden sein.

Nordamerika.

In Pittsburg brannte die prächtige Kathedrale vollständig nieder, und nur mit Mühe konnten sie die darin befindlichen Personen retten. Die Katastrophe ereignete sich durch eine Gasexplosion. Es verlöschten zuerst alle Flammen, dann stieg plötzlich eine mächtige Feuersäule in der Kathedrale auf, und alsbald stand die grossartige Kirche in Flammen. Der Schaden ist unberechenbar.

Uruguay.

Die Gesundheitsbehörde von Montevideo verschloss dem Genueser Dampfer „Bisagno“, auf welchem sich 900 Reisende befinden, den Hafen, weil während der Ueberfahrt fünfzehn Personen an den Blattern gestorben und noch acht jetzt krank daran sind. Dieser Dampfer darf Lebens-

mittel einnehmen, muss dann aber die Rückreise antreten.

Argentinien.

In Rosario ist die Anordnung getroffen worden, die Todten auf dem Kirchhofe einer vierstündigen Beobachtung auszusetzen, damit nicht Beschuldigungen, wie die stattgefundenen, man begrabe Leute lebendig, aufkommen mögen.

Grosse Erregung hat in Rosario der Umstand hervorgerufen, dass man letzthin in einer Nische einen eleganten Sarg von Cedernholz blossgelegt hat, in dem kein Leichnam war. Es scheint sich um ein schweres Verbrechen zu handeln. Die Polizei ist eifrig beschäftigt, den Anfangsfaden des Verbrechernetzes aufzufinden. (L. P. P.)

Dem „Arg. Wochenbl.“ entnehmen wir:

Herr Latzina hat eine Statistik über die gesammte Wollproduktion Argentiniens pro 1885 aufgestellt. Dieselbe beträgt 128,393,204 Kilogramm. Davon entfallen auf die Provinz Buenos Ayres 121,870,886 Kilo, Cordova 2,608,945 Kilo, Santa-Fé 1,335,290 Kilo, auf Entre-Rios 1,330,270 Kilo etc.

Am 6. Dez. ist wieder ein aus 1100 Personen bestehender Einwanderer-Transport mit dem Dampfer „Mercurio“ nach Santa-Fé abgegangen, woselbst auf die begonnene Weizenerte Arbeitermangel eingetreten ist.

Während des Monats November langten direkt aus Europa und aus Montevideo 10,716 Einwanderer hier an. Darunter befanden sich 5630 Männer, 2148 Frauen und 1305 Kinder. Italiener waren dabei 6508, Spanier 1471, Franzosen 316, Schweizer 196, Deutsche 174, Engländer 98, Oesterreicher 136, Belgier 49 etc. Gegenüber dem nämlichen Monat des Jahres 1885 ergibt sich eine Abnahme der Einwanderung um 338 Personen.

Als eine Kuriosität ist zu verzeichnen, dass während der Cholerazeit der Gesundheitszustand der Bevölkerung im Allgemeinen ein ausserordentlich günstiger ist. So wurde uns von einem Vorstandsmitgliede der schweizerischen Hilfsgesellschaft, die 550 Mitglieder zählt und auch Nichtmitglieder unterstützt, mitgetheilt, dass dormalen zwei einzige Kranke von der Gesellschaft gepflegt werden müssen und zwar sind es nicht Neuerkrankte, sondern Solche, die schon seit längerer Zeit unterstützt werden. Von anderen Hilfsgesellschaften hört man gleichlautende Berichte.

Aus der Kolonie Olavarria wird uns mitgetheilt, dass jüngsthin, als der Erzbischof von Buenos Ayres mit einem Hilfsgeistlichen die beiden dortigen deutsch-russischen Gemeinden besuchte, eine Schlägerei eigener Art entstand. Es war angeordnet worden, dass bei der Ankunft im Bezirke der Gemeinde Nievas die Angehörigen derselben den Bischof in feierlicher Weise in Empfang nehmen und nach dem Gottesdienste bis zur Gemeinde San Miguel geleiten sollten. Dieses geschah denn auch. Aber nun widersetzten sich die frommen Seelen letzterer Gemeinde, dass der Erzbischof in der Kutsche der Gemeinde Nievas über ihre Grenze fahre. Sie wollten selbst das Weitere besorgen. Es kam zu einem beispiellosen Skandal und wurde mit Gabeln, Hacken und anderen Werkzeugen auf seine Begleitung eingehauen. Der Erzbischof zog es vor, auszusteigen und zu Fuss nach der Kirche zu wandeln. Seinem Hilfsgeistlichen gelang es schliesslich, die Streitenden auseinanderzubringen, wobei er ausrief: „Ihr wollt katholische Christen sein und seid schlimmer als die Indianer.“ Einen solchen beispiellosen religiösen Fanatismus hätten wir selbst den Deutsch-Russen nicht zugetraut.

Der berühmte Geologe, Professor Brackebusch in Cordova, hat auf den Ländereien des Herrn Igarzábal in Rioja ein reichhaltiges Steinkohlenlager entdeckt. Der betreffende Bezirk heisst Paganzo und ist dreissig Kilometer von der Eisenbahnstation entfernt. In Bälde wird der bezügliche Bericht des Herrn Brackebusch an die Oeffentlichkeit gelangen.

Wie plan- und ziellos unsere Behörden in dieser schwierigen Zeit Massregeln ergreifen, beweist eine Verordnung des Intendanten, laut welcher sämtliche bei den Hochbauten der Municipalität beschäftigten Arbeitergruppen ohne Weiteres entlassen worden sind und zwar ohne Bezahlung. Alle Neubauten stehen nun brach.

Notizen.

S. Paulo. Der neue Polizei-Chef der Provinz, Hr. Dr. Antonio Pedro Ferreira Lima, ist am Sonntag von Rio hier angekommen.

Die Thesouraria de Fazenda dieser Provinz hatte im Monat November eine Einnahme von 1.907:711\$942, d. h. 862:743\$779 mehr als im gleichen Monat des Vorjahres.

Der Bremer Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ brachte für Rio 23 und für die Provinz S. Paulo 323 Immigranten. Der Dampfer „Neva“ brachte 72 nach Brasilien.

Für die Stellen des 1. und 2. Supplenten des zum Termo der Hauptstadt gehörigen Distrikts Ribeirão dos Pires und Alto da Serra sind die HH. Manoel Meirelles und Hans Ravache ernannt worden.

Das anhaltende Regenwetter hat vielfachen Schaden verursacht. Alle Flüsse sind über die Ufer getreten und auch die Bahnverbindung von hier nach Santos und nach Campinas ist seit vorgestern unterbrochen. Bei São Caetano ist die Santos-Linie auf eine lange Strecke überschwemmt; auf der Linie nach Campinas fand zwischen den Stationen Perús und Belém ein grosser Erdbeben statt. An der Ytuana-Bahn steht die Bahn auf einer Strecke von 10 Kilometern unter Wasser. Der Schnellzug von Rio kommt täglich mit einigen Stundeu Verspätung an, da auch an der Nordbahn Erdbeben vorgekommen sind und Passagiere und Gepäck umgeladen werden müssen.

Am Montag Nachmittag spielten zwei Kinder auf der Brücke beim Markt, bogen sich über das Geländer und schauten in die daherströmenden Fluthen hinab. Plötzlich stürzten beide kopfüber und verschwanden im Strom. Die Leichen sind bis jetzt noch nicht aufgefunden worden.

Die ganze Gegend zwischen dem Markt und der Braz ist in einen grossen reissenden Strom verwandelt. Selbst die Rua da Braz und viele Häuser sind unter Wasser. In der Rua 25 de Marco sind einige Häuser eingestürzt; dasselbe Schicksal hat ein noch nicht vollendeter mehrstöckiger Neubaue in der Liberdade. Von allen Seiten werden Verluste gemeldet.

Seit der grossen Ueberschwemmung von 1868 ist kein so Hochwasser wie jetzt dagewesen; der Tieté ist vom Sonnabend bis Montag über drei Meter gestiegen. Es fehlte am Montag bloss 1 Meter, so erreichte die Fluth die Höhe der Brücke.

Wir erhielten:

Revista Pharmaceutica do Instituto pharmaceutico do Rio de Janeiro. Monatsschrift, herausgegeben von den HH. Carlos Francisco Xavier und Gustavo Peckolt in Rio. — Dieselbe enthält auf 20 Seiten gross Octav eine Fülle von Notizen und Abhandlungen über Arzneimittel und die neuesten Entdeckungen und Fortschritte auf medizinalem Gebiete.

Unter dem Titel „A Redempção“ (Die Erlösung) ist hier ein neues Journal erschienen, welches sehr sorgfältig und freisinnig redigirt wird und die Förderung und Unterstützung der Emanzipation zum Ziele gesetzt hat. Chef-Redakteur desselben ist Hr. Dr. Antonio Bento, bekannt als einer der wärmsten Vertheidiger und Beschützer der unglücklichen Sklaven. Wir wünschen diesem edlen und humanen Unternehmen den glücklichsten Erfolg.

„Il Gariboldi“ enthält in seiner Nummer v. 31. Dez. eine von zahlreichen Mitgliedern der italienischen Kolonie in Santo Amaro unterzeichneten energischen Protest gegen das, wie behauptet wird, ungerechtfertigte Vorgehen der Behörde von Socorro gegen einige dort wohnhafte Italiener.

Jacob von A. Unter diesem Namen treibt sich hier seit längerer Zeit ein junger Mann (ein Schweizer, der eine sehr unruhige Ausnahme von seinen Landsleuten macht) umher, welcher unter allenhand Vorwänden und Lügen die Leute anzupöppeln und auf sonstige Weise Geld zu erlangen sucht. Wir empfehlen diesen Industrieritter der vorsichtigen Aufmerksamkeit unserer Landsleute, damit nicht noch mehr hier einfallen, als schon geschehen ist.

Der in Braga kürzlich verstorbene Coronel Francisco Emilio da Silva Lima gab testamentarisch allen seinen Sklaven die Freiheit und jedem noch einen Feldbetrag von 900\$000.

Santos. Die HH. Rudolpho Wahnschaffe & Co. machen bekannt, dass sie Hr. Leo Heise vom 1. Jan. d. J. ab Procura ihrer Firma erteilt haben. Die Firma Pezold, Hafers hat Hr. W. Lühr Procura übertragen.

Die in Santos am letzten Donnerstag stattgehabte Ueberschwemmung ist doch erster gewesen, als man nach den ersten Nachrichten hier glaubte. Das Wasser rührte nicht nur von einem Platzregen her, sondern war eine Sturmfluth, die in den Strassen eine Höhe von einem Meter erreicht hat und in den Wohnungen, Geschäftshäusern und Armazens grossen Schaden anrichtete. Manche Kaffee-Kommissionär hat einen Verlust von 10—15 Contos zu verzeichnen.

Die Alfandega von Santos ergab im Monat Dezember eine Einnahme von 910:396\$660.

Der Eigenthümer und Direktor des „Diario de Santos“, Hr. João José Teixeira, ist am Montag gestorben. Wir bezeugen der trauernden Familie sowie dem Personal des „Diario“ unsere Theilnahme.

In Campinas hat sich ebenfalls eine „Companhia de Aquas e Esgotos“ gebildet, deren Aktien zahlreiche und willige Abnehmer finden.

Das Budget der Municipalität in Campinas ist für das neue Rechnungsjahr an Einnahmen und Ausgaben auf 224:241\$600 angesetzt.

Die Campinenser Bierbrauer haben durch notariellen Vertrag sich gegenseitig verpflichtet, das Dutzend Bier nicht unter 2\$500, das Quinto 20\$, einzelne Flaschen 320 Rs. zu verkaufen, bei Strafe von 1 Conto de Reis, welche Summe zur Hälfte der Misericordia, zur Hälfte dem Deunzianten zufallen soll. Auch darf keine Flasche Bier den Freguesen als Präsent gegeben und von den Flaschensammlern keine Flaschen gekauft werden, bei gleicher Strafe. Ob auch Vertrag besteht, dass keiner zu wenig Malz und Hopfen nehmen darf, ist leider nicht gesagt.

Am Salto de Itú sind zwei grosse Baumwollfabriken schon seit längerer Zeit im Betrieb und eine dritte ist im Bau begriffen. Die eine der ersteren gehört Hr. José Galvão, sie hat 126 mechanische Webstühle und zwei Turbinen, die, vom Tieté getrieben, 140 Pferdekkräfte entwickeln. Beschäftigt sind 140—150 Personen, von denen 80 zum weiblichen Geschlecht gehören. Die Einrichtung der Fabrik erforderte ein Kapital von 400 Contos.

Die andere Fabrik ist Eigenthum des Hr. Dr. Fernando de Barros Junior und wird theils mit Wasser, theils mit Dampf betrieben. Es sind 74 Webstühle im Betrieb, welche täglich 3800 Meter Stoffe produzieren. Angestellt sind 108 Arbeiter beiderlei Geschlechts.

Alagãos. Aus der Hauptstadt dieser Provinz wurde dem Justizminister in Rio telegraphisch gemeldet, dass in der Nacht vom 31. Dez. aus dem dortigen Gefängniß 12 Verbrecher entflohen sind. Es fehlt an Polizeimannschaft, 5 Verbrecher wurden wieder eingefangen; einer derselben, welcher Widerstand leistete, getödtet.

Rio de Janeiro. Am 5. Jan. tritt die Kronprinzliche Familie mit dem Dampfer "Valparaiso" ihre Reise nach Europa an.

In Petropolis ist die Comtesse Amelot du Chaillou, Gemahlin des franz. Ministers, vom Pferde gestürzt und hat das Bein gebrochen.

Der engl. Dampfer "Newa" brachte u. a. 10,000 Pfund Sterling nach Rio.

Au Bord des franz. Dampfers "Ville de Pernambuco" wurden von der Hafenzollpolizei einem italienischen Passagier eine Menge Kleidungsstücke und Regen- und Sonnenschirme, welche mit Dolchgriffen versehen waren, weggenommen, weil sie eingeschmuggelt werden sollten.

Herr Georg Leuzinger gab am Sylvesterabend einem Sklaven von 22 und einer Sklavin von 19 Jahren, die einzigen, die er besass, die bedingungslose Freiheit.

Auch die Handelsfirma Joaquim Manuel Monteiro & Co. gab ihre letzten 22 Sklaven frei.

Dass ein Hausbesitzer bei gesundem Menschenverstande in seinem eigenen Hause zwei Wochen lang tagtäglich die Fenster einwirft und sich in der Presse beschwert, die Steine kämen von boshafter Hand geschleudert aus der Nachbarschaft, die Strasse werde von der Polizei vernachlässigt etc., dürfte wohl selten vorkommen.

Von Rio wird eine unerträgliche Hitze gemeldet. Das Thermometer zeigte gestern (d. 4.) des Tages über 35 Grad Celsius im Schatten.

"Rio-Post" entnehmen wir:

Der Apostolische Internuntius am brasilianischen Hofe verheisst Sündenvergebung und Dispense aller Art allen denjenigen, welche die Nachahmung der Grotte von Lourdes, welche kürzlich hier gebaut wurde, gläubig besuchen.

In letzter Zeit haben in Rio verschiedene Entführungen von Jungfrauen stattgefunden. In dem "Apostolo" davon spricht, sagt er, anscheinend ohne äussere Veranlassung, dass dergleichen Thaten nicht von der Religion erregt werden, noch mit dem Moral der Evangeliums in Einklang ständen. Dass die römische Religion den Jungfrauen-Raub erleichtert, hat wohl noch nie ein Mensch behauptet, die aber in Brasilien häufig durch die Uebersicht, die sie über das Privatleben des Volks erlangt hat, und durch die Ehehindernisse, die sie nach den Interessen der Kirche aufthürmt, den Jungfrauenraub zu dem einzigen Aushilfsmittel macht, der einem jungen liebenden Pärchen, das sich haben möchte übrig bleibt, ist doch wohl nicht zu leugnen.

Die Tageszeitungen veröffentlichten den Wortlaut des Kontraktes, den die Regierung mit Hr. José Corrêa de Moraes behufs Befreiung der Flüsse Tocantins, Araguaya und Velho abgeschlossen hat, und das allerdings auch die Zustimmung des Parlaments bedarf. Die Klauseln des Kontraktes gewähren unter anderem dem Unternehmer zollfreie Einfuhr des schwimmenden Materials; Schenkung des schon existirenden und dem Staat gehörigen schwimmenden Materials, welches heute bereits zum Schiffsdienst auf genannten Flüssen verwendet wird; Vorzugsrecht bei Erweiterung der devoluten Ländereien zu Seiten der genannten Flüsse und ihrer Nebenflüsse; das Privileg auf alleinige Befahrung dieser Flüsse mit Dampfern, und eine jährliche Subvention von 125 Contos während 10 Jahren. — Dies sind recht günstige Bedingungen. Wenn das Parlament dieselben annimmt, so kann man dem Konzessionär zum Millionär gratuliren, wie behauptet wird.

Herr Dr. Domingos Jaguaribe hat in der Gegend von Faxina (Prov. S. Paulo) eine alte indianische Begräbnisstätte entdeckt, die an einem felsigen Abhang, an dem sich ein Theil losgelöst und vorn überhangt, so dass darunter eine geschützte Stätte entstand, die von den Indianern für die Bestattung ihrer Todten besonders geeignet befunden wurde. In den Fels sind Figuren gemeisselt. Diese Figuren sind in verschiedenen Farben, welche der Witterung zu widerstehen scheinen, bemalt. Unter anderem war da eine menschliche Gestalt mit Federschmuck, ein Palmbaum, eine Anzahl im Kreis stehender Löcher, andere Löcher, die eine gerade Linie bilden, allerhand Strahlen, sowie Götzenbilder, menschliche Gliedmassen etc. An der Mauer lagen Knochenreste und unter der Erde sollen Skelette gefunden worden sein.

"Diario de Santos" schreibt, dass an Bord des Rio Jaguarão ein Individuum (indiano) sich befindet, das auf der Insel Bom Abrigo aufzuschiffen sei, um dort zu Gunsten der Wahl des Conselheiro Antonio Prado zu wirken. Der Mann sei dem Kommandanten direkt empfohlen worden, damit dieser das Schiff auch wirklich an dieser ungewöhnlichen Stelle halten lassen und den Wahlagenten ausschiffe. Während die Politik und die Wahlinteressen den öffentlichen Dienst beeinträchtigen, setzte man ankommende Einwanderer einfach in Santos an's Land und liess sie viele Stunden in strömendem Regen ohne Obdachlos unter freiem Himmel. Während diese Einwanderer Wähler gewesen — wie schnell hätte man ihnen geholfen!

Boletim da Alfandega vom 24. Dez. gibt die Exportwerthe des Vierteljahres Juli bis September, welche von Rio nach dem Auslande gingen, folgendermassen an:

Table with columns: Länder, Juli-September 1886, Juli-September 1885. Lists countries like Deutschland, Oesterreich, Kleinasien, Belgien, Kap der guten Hoffnung, Kanal, Chile, Argentinien, Korfú (Insel), Uruguay, Verein. Staaten, Frankreich, Grossbritannien, Holland, Spanien, Italien, Mittelmeer, Neu-Seeland, Paraguay, Peru, Portugal, Russland, Schweden, Tunis, Türkei.

Die Cholera ist jetzt auch in Aconcagua und in S. Felipe in Chile aufgetaucht und hat die Bevölkerung in Angst und Schrecken versetzt.

In Argentinien ist sie stationär und zeigt noch immer keine Abnahme.

Malto-Leguminose. Wie wir einem Tauschblatte entnehmen, soll Baron Liebig's Malto-Leguminosen-Chocolade sich in vielen Fällen als ein sehr wirksames Mittel gegen Magenbeschwerden und Cholera, namentlich bei Kindern, bewährt haben.

Ueber die Bevölkerung und den Flächeninhalt Brasiliens und seiner einzelnen Provinzen stellt Herr Graciano A. de Azambuja folgende Statistik auf:

Table with columns: Bevölkerungszahl, Grösse in Kilometer. Lists provinces like Minas Geraes, Bahia, S. Paulo, Pernambuco, Rio de Janeiro, Rio Gr. do Sul, Ceará, Parahyba, Maranhão, Alagoas, Pará, Rio Gr. do Norte, Piahy, S. Catharina, Sergipe, Goyaz, Paraná, Espirito Santo, Amazonas, Matto-Grosso, Municipio Neutro, Wilde.

Table with columns: Bevölkerungszahl, Grösse in Kilometer. Lists states like Amazonas, Matto-Grosso, Pará, Goyaz, Minas Geraes, Maranhão, Bahia, Piahy, Rio Gr. do Sul, Paraná, Pernambuco, Ceará, Parahyba, S. Catharina, Rio de Janeiro, Alagoas, Espirito Santo, Sergipe, Municipio Neutro.

Eine vergleichende Zusammenstellung aller Staaten Amerika's ergibt folgendes Bild:

Table with columns: Bevölkerungszahl, Grösse in Kilometer. Lists countries like Verein. Staaten, Brasilien, Mexico, Columbien, Argentinien, Peru, Chile, Bolivien, Venezuela, Guatemala, Equador, Uruguay, S. Salvador, Haiti, Paraguay, Honduras, S. Domingos, Nicaragua, Costa Rica.

Table with columns: Grösse in Kilometer, listing countries and their sizes in kilometers.

Der Schluss der 1886er Südamerikanischen Ausstellung fand am 28. Novbr. durch den Vorstand des Centralvereins für Handelsgeographie etc. statt.

Die sämtlichen nicht verkauften Ausstellungsgegenstände hat man in handelsgeographischen Museum des Centralvereins, S.W., Kochstr. 271, niedergelegt; diejenigen Objekte, welche laut Bestimmung der Aussteller an deutsche Adressaten auszuliefern sind, sollen von hier aus an die Betreffenden abgesandt werden, bezw. können die betr. Gegenstände den sich legitimirenden Adressaten ausgehändigt werden.

Der Katalog der 1886er Südamerikanischen Ausstellung in Berlin (Verlag von Walthers & Apollant, Berlin W., Markgrafenstr. 60, Preis 4 Mk.) ist soeben erschienen. Derselbe enthält nicht etwa nur eine Aufzählung der von ca. 500 Ausstellern zur Schau gebrachten Gegenstände, sondern verbreitet sich auch in eingehenden sachlichen Darlegungen über den Produktionsort der Waaren, über die ausstellenden Firmen und die Verhältnisse und Bedingungen, unter denen sie produziren bzw. liefern, über die Eigenschaften der weniger oder bisher gar nicht bekannten Rohstoffe, Rinden, Drogen, Hölzer u. s. w., die alle in überaus zahlreichen Sorten auf der Ausstellung vertreten waren.

Blumenau. Der "Immigrant" schreibt: Wie seitens der Kollektorie bekannt gegeben wird, ist dieselbe zwar angewiesen die verfallenden Scheine in Zahlung zu nehmen, aber es ist ihr verboten dieselben einzuwechseln! Wir wissen also jetzt wie es der Finanzminister anfängt, der als tüchtiger Mann sein Fach versteht, die Finanzen des Staates zu heben. Er dekretirt die Einziehung von vielen Millionen Papiergeld, verbietet aber den Zahlstellen das Einwechseln. Allen Respekt vor solchen Finanzoperationen. Dass dabei die Staatskasse sich gut steuert, wird Niemand bestreiten, wie es aber in den Privatkassen der Bürger aussieht, wenn durch die Finanzkünste des Ministers ihr sauer verdientes gutes Geld sich in werthlose Scheine verwandelt, die der Staat, trotzdem er Bürgschaft dafür geleistet, nicht einwechselt, ist eine andere Sache. — Bei alledem ist ein Fortschritt nicht zu verkennen: Brauchten die Finanzminister der ehemaligen Barbareskenstaaten Geld, so pressten sie bloß Einzelne aus; heute sind vor dem Gesetze alle gleich. Man nennt das Zivilisation und Rechtsstaat! —

Rio Gr. do Sul. "Kos. D. Zeitung" von Porto Alegre schreibt:

Wahl. Bei der Wahl am 15. d. Mts. haben die Liberalen den Sieg errungen. Während die Konservativen von den aufgestellten drei Kandidaten nur einen (Paulino Chaves) durchzubringen im Stande waren, kamen von den Liberalen zwei (Salgado und v. Koseritz) gleich beim ersten Escrutinio in die Assembléa. Hiernach ist mit Sicherheit vorzusagen, dass der dritte von ihnen aufgestellte Kandidat (Hr. Friedr. Haensel) bei der nun folgenden Stichwahl ebenfalls gewählt werden wird. Während nämlich die konservativen Stimmen sich moraliter zu theilen genöthigt sind und auch die Republikaner bei der Stichwahl mitsprechen haben werden, vereinigen sich die Stimmen der Liberalen jetzt alle auf Herrn Haensel.

Germania. Der stolze Bau des Vereinshauses "Germania" in der Rua Dr. Flores ist fertig und

soll die Einweihung, wie man uns mittheilt, am Sylvesterabend stattfinden. Es ist ein Gebäude, auf welches nicht nur die betreffende Gesellschaft, sondern das ganze hiesige Deutschthum stolz sein darf. Schon während des Baues zog es die Augen aller Vorbeigehenden auf sich. Nur sehr wenige Häuser in Porto Alegre können sich mit der neuen Germania messen. Die Erbauer sind bekanntlich die Baumeister Friederichs und Koch.

Germano Wagner. Die Besuche bei unserem unglücklichen Landsmann dort im Gefängnis sind in den letzten Wochen immer zahlreicher geworden. Bisher konnte man zu jeder Zeit dort Eingang finden; nun jedoch hat der neue Polizeichef angeordnet, dass in Zukunft keine extempore Besuche stattfinden dürften. Wer also Wagner besuchen will — im Interesse der Sache ist ein reger Besuch erwünscht! — der benutze hierzu die gebräuchlichen Sprechstunden, nämlich: Donnerstags von 10—12 Uhr Vormittags und Sonntags, von 10—12 ebenso und von 3—4 Uhr Nachmittags. Wagner ist dort beim Neubau beschäftigt und verdient, wie er uns mittheilt, 400 Reis täglich.

In Porto Alegre ist der Desembargador Miguel Calmou du Pin e Almeida, Präsident der Provinz Rio Gr. do Sul gestorben. Seine Leiche ist einbalsamirt und nach Rio übergeführt worden.

Neueste Nachrichten.

Rom, 1. Jan. Der Sekretär des h. Vaters, Cardinal Jacobini, ist schwer erkrankt, und sein Zustand ist besorgniserregend.

3. Jan. Der Winter ist ausserordentlich streng, besonders in Tyrol. Ein ungeheurer Schneefall hat dort grossen Schaden verursacht. Ebenso lauten auch die Berichte aus Mittel-Europa.

Berlin, 31. Dez. Die aus 20 Reichstagsmitgliedern bestehende Militärkommission wird am 5. Januar sich versammeln, um über das Projekt der Erhöhung der Militärmacht zu berathen.

3. Jan. Es verlautet, der Kriegsminister v. Schellendorff werde durch den General Stiele ersetzt werden.

Hamburg, 31. Dez. Es geht das bestimmte Gerücht, die Reichsregierung wolle eine Anleihe von 36 Millionen Mark für die Verbesserung der Bewaffnung und Ausrüstung aufnehmen. In den Arsenalen herrscht grosse Thätigkeit, besonders in Bezug auf Herstellung von Repetirgewehren.

London, 1. Jan. In London hat eine Konferenz zwischen Salisbury, Hartington, Chamberlain und Goschen stattgefunden.

Es wird für den Krieg gerüstet. Die russische Regierung hat den General Kaulbars zum Chef des Generalstabs des Corps Wladimir ernannt.

Zwischen Russland und Bulgarien ist der Bruch bevorstehend. Der bulgarischen Regierung soll von Russland und der Türkei ein Ultimatum gestellt worden sein, in welchem die Erfüllung der an die erstere gerichteten Forderungen verlangt wird.

Zum Grosssiegelbewahrer und Finanz-Minister, an Stelle des Hrn. Randolph Churchill, ist der Oekonomist Goschen ernannt worden.

Die "Times" sagt, zwischen Deutschland und Russland sei eine definitive Allianz abgeschlossen worden.

Marseille, 3. Jan. Der Untergang des Dampfers "Chandernagor" bestätigt sich nicht. Das Schiff hat, nachdem es Singapore passirt, bloss einige Havarie erlitten.

Paris, 4. Jan. Man hält das von der englischen Presse verbreitete Gerücht von einer deutsch-russischen Allianz für einen blossen Witz.

Post in S. Paulo.

Auf der Post liegende gewöhnliche Briefe vom 20.—31. Dez.:

Augusto Kagerah, Augusto José Asbahr, Anna Emma Beker, Frederico Rhein, Guilherme Godke, Henrique Fischer, João Frederico, Joaquina Eugenia Seckler, Maungesell Wilhelm Iprug (?), Torge Eisenbach (2).

Cartas estrangeiras: Albino Tretel, Arthur Birk (2), Carlos Heck, Charles Levy & C., Emil Dovid Dahlkviste, E. Burdeu, Felix Bachmann, Jean A. Nicolas Zimmermann, Martins, Marie Neufert, M. Lugasy, Niels Frederik Möller, P. Kramer, Schneidermeister, Th. Reitscher.

Cartas de porte: Albino Tretel, Jorge Seckler & Co., Nicoláu Holmbach.

Vermischtes.

Das finnische Postwesen scheint sehr im Argen zu liegen. Mit Bezug hierauf erzählen finnische Blätter folgendes köstliche Geschichtchen: Der Chef des finnischen Postwesens gerieth bei einer jüngs unternommenen Inspektionsreise dermassen über die fortgesetzten Klagen betreffs der Post in Verzweiflung, dass er, kurz entschlossen, sein Abschiedsgesuch aufsetzte und dasselbe in einem gewöhnlichen Briefe nach Helsingfors sandte; dieser Brief aber ging, bei der Vortrefflichkeit der finnischen Post — verloren. (Brasilien darf sich trösten.)

Nach längerem Leiden starb in Basel der berühmte Ohrenarzt Professor Dr. Alb. Burchhardt-Merian.

Eine Masern-Epidemie pflegt gewöhnlich nicht ernst genommen zu werden. In Eger sind aber einer solchen auch Erwachsene erlegen, darunter der Bürgermeister und drei Gemeinderäthe.

GESUCHT bis Ende des Monats eine tüchtige Köchin, bei hohem Lohn. Largo do Ouvidor N. 2.

Eine gute deutsche Köchin wird gesucht. Rua de S. Bento N. 31 (Loja).

Diphtheritis. Nach einer Bekanntmachung des kgl. Polizeipräsidiums in Frankfurt am Main herrscht dormalen unter den Hühnern die Diphtheritis. Die Krankheit — heisst es in der Bekanntmachung — ist auf den Menschen und namentlich auf Kinder übertragbar, wenn dieselben die kranken Hühner mit den Händen betasten und an sich nehmen. Auch durch Milch der Kühe kann die Krankheit verbreitet werden, wenn die kranken Hühner im Kuhstalle untergebracht sind oder darin umherlaufen. Die Bürgermeister und Schultheissen des Landkreises werden beauftragt, dieser Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und die Besitzer von Hühnern mit den nöthigen Weisungen zu versehen, um die weitere Verbreitung der gefährlichen Krankheit zu verhindern.

Zeitgemässer Vergleich. Das ultramontane „Schwarze Blatt“ bringt unter vorstehender Spitzmarke Folgendes:
Sieben Rinder sah ich steigen
Aus dem grünen Schlamm der Spree.
Auf dem breiten feisten Rücken
Las man „Militärbudget“.
Und sie weideten behaglich
Auf des Staates Areal,
Grasten, frassen, bis der Bauer
Und der Bürger rattenkahl.
Aber eh' sie's aufgezehret,
Was an Weide noch geblieben,
Sah' da stiegen wohlgemuth
Aus dem Schlamme andere sieben;
Die verschlangen flugs die ersten,
Schwollen auf zu Ungeheuern,
Drachengleich. — Wer sind die Beiden?
„Septennat und neue Steuern!“

Naiv. Als Kaiser Wilhelm unlängst in Strassburg war und sich in's Hotel begeben hatte, folgte der Kronprinz und frag einen der Wache haltenden Elsässer Soldaten:

„Ist Seine Majestät schon hinauf?“
Der Soldat, glaubend, recht höflich zu sein, antwortete:
„Jo, jo, der Papa isch nfa.“
Als der Kronprinz, erregt über die Gutmüthigkeit des Elsässer Soldaten, ausrief:
„Ist er besoffen?“ sagte der Soldat:
„Nei, i han ihm nix agsäh.“

Familien-Nachrichten etc.

Gestorben:

Prov. Rio Gr. do Sul. Fran Hanna Louise Jäger, geb. Jandrei, 67 J., in Rio Pardinho. — Heinrich Koops, 43 J., ertrunken. — Elisabeth Catharina Gehm, geb. Adamy, 55 J., in Pinhal. — Wilhelmine Röhrig, geb. Bastian, 38 J., in Porto Alegre. — Jakob Leyser, 57 J., in Taquara do Mundo Novo.

Deutsche Schule in São Paulo.

Rua Florencio de Abreu.

Der Unterricht beginnt am 7. Januar. Um den Besuch der Anstalt auch für Kinder weniger bemittelter Deutschen zu ermöglichen, ist die Matrikelgebühr aufgehoben und das Schulgeld etwas ermässigt worden. Dasselbe beträgt für die V. und IV. Klasse 50000, für die III. Klasse 70000 und für die II. und I. Kl. 90000.

In besonderen Fällen ist der Vorstand ermächtigt, noch eine weitere Ermässigung oder gänzlichen Erlass des Schulgeldes eintreten zu lassen, falls die Eltern darum nachsuchen.

Anmeldungen sind beim Oberlehrer, Hrn. Paul Issberner, im Lokal der deutschen Schule, von Morgens 8—3 Uhr zu bewirken.

S. Paulo, 26. Dez. 1886.

Der Vorstand der deutschen Schule.

Deutsch-brasilianische Schule.

Die Wiedereröffnung der Klassen an dieser Schule findet statt am nächsten 7. Januar. Neuanmeldungen können jeden Tag gemacht werden im Lokale der Schule, chacara Helvetia, Rua Duque de Caxias No. 22 portão, am Ende der Rua S. Ephigenia oder Rua dos Andradas Nr. 5.

Der Direktor:
F. Böschstein.

DEUTSCHE VOLKSSCHULE.

Das neue Schuljahr beginnt mit dem 7. Januar 1887. Neueintretende Schüler finden an geuanntem Termin Aufnahme.

Als Schulgeld ist zu zahlen pr. Monat:

- 1) Unterstufe, 1. und 2. Schuljahr: 50000
- 2) Mittelstufe, 3. „ 4. „ 70000
- 3) Oberstufe, 5. bis 7. „ 90000

Geschwister erhalten je 10% Rabatt.

Von 3 Geschwistern ist das jüngste Kind und von 4 Geschwistern das älteste Kind schulgeldfrei.

Das Schullokal befindet sich vorläufig noch: Rua 25 de Março N. 238, gegenüber dem Seckler'schen Etablissement.

São Paulo, 30. Dez. 1886.

Otto Gladisch, Lehrer.

Schützengesellschaft TELL.

Sonntag den 9. Januar 1887

ordentliche jährliche Generalversammlung
Nachmittags 6 Uhr im Schützenhause.

Tagesordnung:

- 1) Kassenbericht;
- 2) Berathung über einen Zusatz der Statuten;
- 3) Neuwahl des Vorstandes;
- 4) Etwaige Anträge der Herren Mitglieder.

I. A.:

Carl Weltmann, Sekretär.

JOÃO ARBENZ, Kupferschmied

macht seinen werthen Kunden hiermit bekannt, dass er von der Firma Lacerda, Camargo & Arbenz ausgetreten ist und sich an der

RUA HELVETIA
(Esquina da Alameda do Barão de Piracicaba)

eine neue Werkstatt errichtet hat, wo er durch Anwendung aller neuesten und besten Werkzeuge, sowie infolge günstiger Einkäufe von Materialien seine Kunden auf's Billigste und Schnellste bedienen kann, und bittet deshalb seine werthen Gönner um geneigten Zuspruch.

Deposito: RUA DIREITA N. 35.

Caixa do Correio N. 35.

UNGARISCHE WEINE

Eine Probekiste mit 12 ganzen Flaschen, 5 ausgewählte Sorten, übersende umgehend gegen den Betrag von **RS. 17000.**

Ebenso:

Eine Probekiste mit 6 ganzen Flaschen, weiss und roth, in 5 ausgewählten Sorten, gegen den Betrag von **RS. 9000.**

JOSÉ FISCHER, SERÊA PAULISTA

in São Paulo — Rua de S. Bento N. 97.

Import und Handlung ungarischer Weine.

Frische

HERINGE

sind angekommen und empfiehlt wegen ihrer **ausserordentlichen Güte und Grösse** à Fässchen zu 2000

CARL SCHULZ

Rua Victoria 48.

Theilnehmer-Gesuch.

Für eine guteingerichtete Bierbrauerei, verbunden mit Fabrikation spirituöser Getränke, mit umfangreicher Kundschaft, reutablem sicherem Gewinne, wird ein Socio mit etwas Kapital gesucht.

Wo? sagt die Redaktion d. Blattes.



JORGE EISENBACH

Engenheiro

S. PAULO

Alleiniger Vertreter für die Provinzen São Paulo, Bahia, Espirito Santo, Rio de Janeiro (incl. der Reichshauptstadt), Santa Catharina und Paraná der Fabrik

August Zensch

— Wiesbaden —

Spezialitäten:

Göppelwerke, für 1, 2 und 4 Thiere; Fubmühlen; Sichtmaschinen; Debulhadores; Dreschmaschinen, auch für Reis; Reis-Schälmaschinen; Flaschenfüll-Apparate; Korkmaschinen; Wergelpumpen, transportfähig; etc.

Fertige Anlagen von Lohmühlen für Gerbereien. etc. — etc.

In Kurzem werden neue Preis-Verzeichnisse erscheinen, und bin gerne erbötig, auf Anfragen Zusendung zu machen.

Herr **J. U. Keller-Frey** in Campinas ist von mir beauftragt, für die Provinz S. Paulo Verkäufe von Maschinen des Herrn Aug. Zensch abzuschliessen. D. O.

Ein gutes Dienstmädchen

für eine kleine Familie wird gesucht
Rua da Imperatriz N. 31.

Zu Festgeschenken!



Nähmaschinen

in 40 vorzüglichen Sorten

Garantie für fünf Jahre
Preise: von **RS. 120000** bis **RS. 2000000**

Grande Deposito de Machinas

Rua S. Bento N. 45

Victor Nothmann & Cia.

VINHO SECCO

in Flaschen,

sowie **Nationalwein**

aus dem rühmlichst bekannten Weinberge des Herrn Liborio Goldschmidt, zu haben bei

Carlos Messenberg

Rua Commercio N. 9.

Bekanntmachung.

Da ich meine Schuldner wiederholt um Zahlung ersucht habe und sich keiner meldet, so bin ich gezwungen, deutlicher zu werden, und empfehle mich der freundlichen Erinnerung nachstehender Herren:

Heinrich Roth
Adolf Besser
Friedrich Schlögel
Karl Krupka
Fritz Mikowsky
Wagner, Korbfabrikant
Karl Schumann
Ernst Fritschke
Joseph Gilsdorf
Adam Hehl.

20-2]

Franz Zappe.

Eine Partie **Kalender** des

Lahrer Hinkenden Boten

sind angekommen und zu haben à 400 Rs. in der Druckerei d. Bl.

Vorträge von F. Kling

für Herren und Damen

über die wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiete der Politik, Industrie, Wissenschaft, Literatur und sozialem Leben des 19. Jahrhunderts in Deutschland
im Saale der **Gesellschaft Germania**
von 8—9 Uhr Abends, an noch näher zu bestimmenden Tagen.

Eintrittskarten sind zu haben bei den HH. **Jorge Seiler & Co.**, Rua Direita, à 6000 für den ganze Cyclus (10 Vorträge).

Billets für einzelne Vorträge sind zu haben für 1000 am Eingange des Lokals.

Der erste Vortrag findet am **Donnerstag** den **6. Januar**, Abends 8 Uhr, statt.

Deutsch Schule in Rio Claro.

Den geehrten Familienvätern in Rio Claro diene hiermit zur gälligen Nachricht, dass mit dem 7. Januar 1887 ein neues Schuljahr beginnt und Aufnahme neuer Schüler stattfinden wird. Zugleich wird daran erinnert, dass Anfänger nur im Januar aufgenommen werden.

Mit aller Hochachtung

Rio Claro, 1. Dezember 1886

Theodor Külle, Lehrer.

Taubstumme Kinder deutschen Eltern, welchen die Lautsprache gelehrt werden soll, so dass sie sich in derselben mit nur Jedermann leicht verständlich machen können, finden bei Lehrern der Provinzial-Taubstumm-Anstalt zu Halberstadt, preuss. Prov. Sachsen, Unterricht und Pension. Nähere Auskunft ertheilt gern Herr **Otto Bierbrauer** in S. Paulo, Rua S. José N. 53, sowie der Direktor der Anstalt, **W. Keil** in Halberstadt. Pension 7—1000 Mark, dafür wird Alles geliefert, so dass den Eltern keinerlei weitere Kosten erwachsen.

Unterricht jährlich 2—300 Mark, dafür erhalten die Schüler denselben Unterricht, wie er in einer guten Elementarschule ertheilt wird. Eintritt am besten noch vor dem 10. Lebensjahre.

CASA BRANCA

Hote dos Viajantes

Rua do Viranga, nahe der Bahnstation.

Den Herren Reisenden sowie Familien halte ich mein mit guten und geräumigen Zimmern und allem Komfort ausgerüstetes Hotel auf's Beste empfohlen, unter Zusicherung aufmerksamer, guter Bedienung bei sehr mässigen Preisen.

Pensionisten werden zu besonders günstigen Bedingungen aufgenommen.

Friedrich Dorthé,

nahe der Eisenbahnstation Casa Branca.

Dem geehrten Publikum, besonders meinen werthen Landleuten, zeige ich an, dass ich mich hier als

Herren- und Damen-Schuhmacher

etabliert habe und bitte, mich mit Aufträgen, die stets prompt und billig ausgeführt werden, beehren zu wollen.

HUGO HEIDRICH

Rua dos Tymbiras N. 3.

Gardinestangen

in Mahagoni und Nussbaum

GARDINEN (filó und crochet)

französischen Wolle und Baumwolle, sowie gute woll. **Schnur** und **Quasten**

Gartenhalter in Wolle und Baumwolle

APISSERIEN etc.

in der

COCHOARIA CENTRAL

Rua do Rosario 8 — S. Paulo.

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Dampfer

KRONPRINZ FRIEDR. WILHELM

ist eingetroffen und geht am

10. Januar nach:

Rio de Jeiro,

Bia,

Lissabon,

Antwerpen und

Bremen

Arzt und Wärterin befinden sich an Bord.

Für Passen etc. wende man sich an die Agenten in Santos **Zerrenner Bülow & C.**

Rua de José Ricardo 2.

In **SÃO PAULO** — Rua Direita N. 43.

Wechselcours am 4. Januar.

(Lomb. & Brazilian Bank in S. Paulo.)
London ank) 90 Tg. 22 1/4 d.
Paris do. 424 rs.
Hamburg do. 527 rs.

Druck und Verlag von G. Trebitz.